

Noch nicht ganz angekommen

Die Ausbildungen Solarinstallateurin und Solarinstallateur EFZ sowie Solarmonteurin und Solarmonteur EBA hatten letzten Sommer ihre Feuertaufen. Einige der Lehrbetriebe sind zufrieden, andere wünschen sich mehr Qualität bei den Bewerbungen.

Marcel Habegger

«Die Resonanz der Lehrlingsverantwortlichen und unserer Mitarbeitenden wie auch der Lernenden selbst ist sehr erfreulich», sagt Marius Fischer, Geschäftsleiter der BE Netz AG, über die neuen Ausbildungen. Das Luzerner Solarunternehmen ist letztes Jahr mit zwei Lernenden in die Ausbildung gestartet: mit Gian Jurt als Solarinstallateur und Parham Staudacher als Solarmonteur.

Im Kanton Luzern waren es zur Premiere vor allem grössere Unternehmen wie die BE Netz AG oder die CKW, die die neue Ausbildung angeboten haben. Derzeit verfügen im Kanton Luzern rund 15 Unternehmen über eine aktive Bildungsbewilligung, wobei der Grössteil dieser Bewilligungen auf grössere Firmen entfällt. «Es gibt mittlerweile auch einzelne KMU, die eine Bewilligung besitzen. Der Anteil hat sich jedoch nicht wesentlich verändert», sagt Michael Bussmann, Leiter Betriebliche Bildung beim Kanton Luzern.

Kein Grund zur Beunruhigung

Für den Lehrstart 2024 wurden zwölf Lehrverhältnisse für die Ausbildung Solarinstallateurin und Solarinstallateur EFZ sowie drei für Solarmonteurin und Solarmonteur EBA abgeschlossen. Für den Start im kommenden Sommer wurden bis Ende Februar 2025 vier Lehrstellen für die Ausbildung mit EFZ genehmigt, allerdings noch keine für die zweijährige Ausbildung mit Berufsattest



Die zwei neuen Ausbildungen sollen dem Fachkräftemangel in der Solarbranche entgegenwirken. Bild: zvg

(EBA). Beunruhigend ist dies für Michael Bussmann nicht, denn im letzten Jahr war zum selben Zeitpunkt erst ein Lehrvertrag für die Ausbildung Solarinstallateurin und Solarinstallateur EFZ abgeschlossen. «Wir gehen davon aus, dass bis zum Sommer weitere hinzukommen werden, da Lehrverträge in diesem Bereich der beruflichen Grundbildung erfahrungsgemäss leider eher später abgeschlossen werden.» Zudem gibt er zu bedenken: «Grundsätzlich benötigt ein neuer Beruf meistens einige Zeit, um steigende Zahlen zu verzeichnen.» Gemäss Swissolar, dem Schwei-

zerischen Fachverband für Sonnenenergie, liegen aktuell keine Zahlen darüber vor, wie viele Lehrverträge schweizweit für den Start im Sommer 2025 bereits abgeschlossen worden sind.

Die Qualität der Bewerbungen reicht nicht aus

Auf der Website des Berufsbildungszentrums sind noch einige Lehrstellen der neuen Ausbildungen ausgeschrieben, dabei auch jene der Sigmatic AG in Sursee. HR-Leiterin Isabelle Püntener ist aber unsicher,

ob die Stelle noch besetzt werden kann. «Leider erfüllten die Bewerbenden die vorgegebenen Anforderungen nicht», berichtet sie. «Aufgrund der Entfernung der Schule und der Neuheit des Berufes benötigt es eine grosse Eigenständigkeit der zukünftigen Lernenden.» Im letzten Jahr hatte die Sigmatic AG noch keine Lehrstelle ausgeschrieben. «Wir hatten uns entschieden abzuwarten, da es bei der Ausbildung noch zu viele offene Fragen gegeben hatte und wir aufgrund fehlender Information keinen soliden Ausbildungsplan erstellen konnten», so Püntener.

Die Stierli Solar GmbH in Aesch ist eines der kleinen Unternehmen, die sich an das Projekt der neuen Ausbildung gewagt haben. Die Erfahrungen, die sie gemacht hat, sind gemäss Inhaber André Stierli gut, auch er spricht jedoch die mangelnde Qualität der Bewerbungen an. «Wir haben sehr viele Bewerbungen erhalten, leider aber sind sehr viele Bewerbende dabei, die den Anforderungen nicht gerecht

werden und denen wir nicht einmal eine Schnupperlehre anbieten können», so Stierli.

Die CKW waren mit Swissolar direkt involviert in die Entwicklung der Ausbildung und konnten bereits zur Premiere mit zwei Lernenden starten. «Die Ausbildung ist sehr gut angefallen. Bestimmt gibt es einige Anpassungen nach dem ersten Qualifikationsverfahren, sie werden aber wohl klein ausfallen», erwartet Jürg Ehligler, Leiter Berufsbildung bei den CKW. Im Sommer starten bei den CKW zwei bis drei weitere Lernende.

Die Verantwortlichen bei BE Netz AG konnten für den Sommer 2025 ebenfalls wieder zwei neue Lernende, je eine Solarinstallateurin EFZ und einen Solarmonteur EBA, engagieren. «Das Interesse an einer Ausbildung im Bereich der Solartechnologie ist weiterhin sehr hoch», ist Geschäftsleiter Marius Fischer überzeugt. Zum Vorwurf, die Bewerbungen seien ungenügend, sagt er: «Oft sind die Anfragen und Bewerbungen bei uns authentisch und nicht halbherzig-schludrig. Persönliche Gespräche kristallisieren das Interesse und die Motivation heraus.» Seit dem Sommer 2024 hat die BE Netz AG rund 25 Anfragen für eine Schnupperlehre erhalten.



Der angehende Solarinstallateur Gian Jurt (links) und der angehende Solarmonteur Parham Staudacher. Bild: BE Netz AG

Tipps für eine gelungene Bewerbung

Der erste Kontakt mit dem Berufsleben ist für viele Jugendliche nicht nur ein grosser Schritt, sondern manchmal auch eine Hürde. Wer einige Punkte beachtet, kann sich den Prozess deutlich erleichtern.



Bild: Getty

Die ersten Schritte der Lehrstellensuche sind erledigt und es ist einigermaßen klar, wo die berufliche Reise hingeht: Die Wunschbranchen liegen fest und die Firmen, die infrage kommen, werden von den Jugendlichen im Internet nach freien Lehrstellen abgefragt, auf Berufsmessen kontaktiert oder die Lehrstellen kommen per Job-Abo in den Maileingang. Nicht alle Firmen melden ihre Lehrstellen allerdings an «Lena», den Lehrstellennachweis der Schweiz, sodass auch Initiativbewerbungen infrage kommen. Auch Jugendliche können von Networking profitieren. Vielleicht können die Eltern im Freundeskreis Tipps geben, wenn sie in der persönlichen Wunschbranche arbeiten, oder sogar ein erstes Schnupperpraktikum ermöglichen.

Ist es so weit, werden die Bewerbungsdossiers verschickt. Das Dossier prägt den ersten Eindruck und wird daher ebenso gut vorbereitet wie ein Bewerbungsgespräch. Beherzigt man einige wichtige Aspekte, gelingt ein guter erster Eindruck. Ein Tipp zum Schluss: In einzelnen Fällen hat es sich als überraschend erfolgreich erwiesen, Branchenmessen für Fachpersonen zu besuchen, sich dort zusätzlich zu informieren und diese Extra-Motivation im Anschreiben zu erwähnen. (bsr)

Sauberes Begleitschreiben

Das Anschreiben oder Begleitschreiben sollte, ebenso wie der Lebenslauf, sauber und strukturiert sein. Wer sich mit Formatierungen schwer tut, kann inzwischen eine Vielzahl von Vorlagen nutzen. Im Text ist bei «Copy and Paste» Vorsicht und Kontrolle geboten: Was bei einer Firma als Formulierung passt, klingt bei einer anderen vielleicht seltsam. Gut gelingen Anschreiben meist dann, wenn sie von einer anderen Person gegengelesen werden.

Lebenslauf präzisieren

Bei Jugendlichen spielen auch Hobbys und Engagements als Erfahrungsschatz eine grosse Rolle. Sie geben Auskunft über Teamfähigkeit oder Lernbereitschaft. Der Verein, Einsätze als Schiedsrichter, die Organisation des Schulflohmarkts oder die Mitarbeit an einer Schülerzeitung haben hier ihren Platz auch dann, wenn sie nicht direkt mit dem angestrebten Beruf zu tun haben. Pluspunkt: Trainerinnen, OK-Mitglieder oder Lehrer können als Referenzen angegeben werden.

Beilagen prüfen

Vor dem Abschieken von inzwischen eher seltenen Briefen oder dem Klick im heute gängigen Bewerbungsportal hilft eine eigene Checkliste, ob alle Unterlagen vollständig sind. Ob Zeugnisse, Bescheinigungen von Ferienjobs, die Ergebnisse von spezifischen Prüfungen oder die Bestätigungen zu Schnupperlehren gehen so auf keinen Fall unter. Jedes Dokument, was im Lauf der Zeit hinzukommt, sollte sofort im Dossier ergänzt werden.

Überblick behalten

Oft laufen mehrere Bewerbungen gleichzeitig. Damit nichts durcheinandergerät, hilft eine tabellarische Übersicht per Hand, am PC oder per App. Darin werden Firma, Kontaktpersonen, E-Mail-Adressen, Telefonnummern und Daten wie Bewerbungsversand und Anrufe notiert, ebenso wie die Termine von absolvierten Schnupperpraktika. Liegt das Schnupperzeugnis vor, kann man das vermerken, und falls nicht, gleich nachfragen. Manche Firmen schreiben das nicht automatisch.

IMPRESSUM

Verlagsbeilage «Aus- und Weiterbildung» der Luzerner Zeitung vom 9. April 2025 **Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG **Verleger:** Peter Wanner **Geschäftsführer:** Thomas Wegmann **Lesermarkt:** Bettina Schibli **Werbemarkt:** Markus Fischer, Sascha Vonesch **Redaktion:** CH Regionalmedien AG, Verlagsredaktion, Sira Heimgartner, verlagsredaktion@chmedia.ch **Redaktionelle Mitarbeit:** Carolin Frei, Marcel Habegger, Julia Christiane Hanauer, Yvonne Imbach, Muriel Schindler, Bettina Schnerr, Dominique Simonnot **Layout:** Sandra Eggstein **Druck:** CH Media Print AG **Anzeigen:** CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, inserate-lzmedien@chmedia.ch **Gemeinsame Beilage von** Luzerner Zeitung, Nidwaldner Zeitung, Obwaldner Zeitung, Urner Zeitung, Zuger Zeitung und Bote der Urschweiz **Eine Publikation der** **ch media**